

KOMMUNALWAHL: In Kirchenpingarten machte das Wahlmobil gestern halt: Klaus Wagner (WG) will weiter auf dem Bürgermeisterposten bleiben, für Herausforderer Andreas König (CSU) heißt es: Entweder Bürgermeister oder gar kein Gemeinderat mehr.



14 Kirchenpingartener trotzten dem Regen, kamen zum Kurier-Wahlmobil und lauschten Bürgermeister Andreas Wagner und seinem Herausforderer Andreas König bei der Gemeindekanzlei. Es ging unter anderem um Baugebiete, Leerstände und den Dorfladen. Fotos: Harbach/Braun

Baugebiet entzweit die Kandidaten

Klaus Wagner und Andreas König sprechen über den fehlenden Dorfladen und ihren Lieblingsplatz in Kirchenpingarten

KIRCHENPINGARTEN
Von Martina Bay

Sie schätzen sich, aber die besten Freunde sind sie nicht. Klaus Wagner (WG) und Andreas König (CSU) haben viele Jahre im Gemeinderat zusammengearbeitet, sie sind sich bei vielen Themen einig, trotzdem kämpfen sie jetzt gegeneinander. Bürgermeister von Kirchenpingarten kann schließlich nur einer werden.



MIT DEM KURIER-
WAHLMOBIL
UNTERWEGS IN
KIRCHENPINGARTEN

14 Zuschauer stellen sich bei Nieselregen vor die Gemeindekanzlei und wollen wissen, was die beiden Kandidaten im Gespräch mit Volontärin Amelie Wollny zu sagen haben.

König ist der Herausforderer, seit 24 Jahren im Gemeinderat und seit über 30 Jahren in Vereinen tätig. Er ist zurückhaltend, redet langsam. „Ich

möchte, dass junge Familien bei uns leben können und dass es ihnen bei uns gefällt“, sagt König.

Wagner ist seit zwölf Jahren der Bürgermeister von Kirchenpingarten. Er ist Vater von drei erwachsenen Söhnen und arbeitet als forstlicher Berater der Waldbesitzervereinigung Hollfeld. Wagner redet sehr schnell. Zum Glück läuft das Diktiergerät noch mit. „Mir gefällt meine Arbeit als Bürgermeister, weil man strategisch arbeiten und sehr vieles bedenken muss“, sagt er.

Wie in vielen kleineren Gemeinden gibt es auch in Kirchenpingarten keinen Dorfladen. Der Gemeinderat entwickelte eine Umfrage, bei der sich herausstellte, dass zwei Drittel für einen Dorfladen waren. „Allerdings ist das keine professionelle Umfrage, denn man muss sehr viele Faktoren beachten“, sagt Wagner. So werde sich Tressau beim Einkaufen sicher nicht nach Kirchenpingarten orientieren, sondern wohl eher nach Speichersdorf oder Kirmsees. König fügt noch an, dass das Thema Dorfladen schon den Vorgänger von Wagner beschäftigt habe. Auf die Frage, ob er auch dort einkaufen würde, antwortet König: „Ich muss, ich habe es ja mit angeleiert.“ Da müssen alle lachen.



Er will noch sechs Jahre dranhängen: der Bürgermeister Klaus Wagner (links). Andreas König will ihn verdrängen.

König und Wagner vertreten unterschiedliche Auffassungen, wenn es um die Frage geht, ob die Gemeinde ein neues Baugebiet braucht oder nicht. „Wir brauchen ein kleines Baugebiet“, findet König. Da Speichersdorf ein

Baugebiet ausgewiesen habe, sehe er schon die Gefahr, dass junge Leute sich für Speichersdorf entschieden, um dort zu bauen. Die Jugendlichen unter 20 Jahren stellen den höchsten Bevölkerungsanteil in der Gemeinde Kirchen-

pingarten. Verständlich, dass man die jungen Leute als attraktive Käufer für die Zukunft im Blick hat. Die Bedenken, dass jemand wegzieht, hat Wagner überhaupt nicht. Wagner rechnet nach, dass es in der Gemeinde über 70 Bauplätze gebe. Von Mangel könne also keine Rede sein. „Ich weiß nur von einer Nachfrage, das reicht nicht für mich aus, ein Baugebiet auszuweisen“, sagt Wagner. Sollten die Bürger das aber wollen, dann werde man das diskutieren und zu einer Entscheidung kommen. Auch brauche man nach Ansicht von Wagner kein Gewerbegebiet in Kirchenpingarten. Entscheidend sei, dass es Arbeitsplätze in der Region gebe. Wenn es nach König gegangen wäre, hätte man die bestehenden Leerstände aber besser vermarkten können.

Zum Abschluss der Diskussionsrunde sollen Wagner und König noch beantworten, wo ihr Lieblingsplatz in Kirchenpingarten ist. Für König ist das zu Hause bei der Familie und ab und zu mal auf ein Getränk mit seinen Freunden. Auch für Wagner ist es bei der Familie am schönsten. „Ich habe das Privileg, dass ich oberhalb der Gemeinde wohne, und wenn ich bei mir im Garten sitze, dann kann ich meine Gemeinde überblicken.“

UMFRAGE: WAS WÜNSCHEN SIE SICH VON IHREM KÜNFTIGEN BÜRGERMEISTER?



MARKUS BRAUNER (47),
Vermessungstechniker:

Die Gemeinde steht ja eigentlich ganz gut da. Ich denke, der Dorfladen wird ein Thema sein. Wir haben zwar Getränkemärkte hier, aber keinen Nahversorger. Gerade für die älteren Mitbürger wäre ein Nahversorger vor Ort interessant – bestenfalls einer mit einem Hol- und Bringservice. Das wird ja schon länger besprochen.“



DANIELA OPITZ (34),
BASTIAN UND CHRISTINA:

Ganz wichtig ist der Dorfladen in der Dorfmitte. Die Diskussionen laufen ja jetzt schon ziemlich lange. Außerdem finde ich wichtig, dass Dorfschule und Kindergarten erhalten bleiben. Beim Kindergarten gibt es außerdem einiges zu tun. Und schließlich gibt es viele Straßen und Wege in Kirchenpingarten, die saniert werden müssten.“



MICHAEL GRÖTSCH (33),
Schreinermeister:

Neues Baugebiet sollte erschlossen werden. Das ist ganz wichtig, damit auch Junge hierherziehen können. Ich glaube, dass im kompletten Gemeindebereich Baugebiet ausgeschrieben werden könnte. Außerdem muss der neue Bürgermeister natürlich die bereits laufenden Projekte weiterverfolgen.“



OTTLIE FISCHER (51),
Sachbearbeiterin:

Es braucht mehr Baugrund. Ich kenne viele, die hier gerne ein Haus hätten, aber zurzeit geht es halt nicht. Jetzt haben wir noch eine Schule und einen Kindergarten – aber wie lange noch, wenn die Leute hier nicht herziehen können? Gerade heute stand in der Zeitung, dass in Speichersdorf neues Bauland ausgeschrieben worden ist.“



MANFRED KÖFERL (33),
Servicetechniker:

Wir brauchen hier mehr Baugebiet für die Jugend. Dringend ist auch die Anschaffung einer Wärmebildkamera für die Feuerwehr, der ich angehöre. Das wurde immer wieder hinausgezögert. So eine Kamera würde uns sehr weiterhelfen. Die Anschaffung wird vom Land bezuschusst, die Gemeinde müsste etwa 5000 Euro zahlen.“